

Peter Brandt
Werner Daum

Vom Geheimbund zur Massenpartei. Entwicklung und Organisation der politisch-weltanschaulichen Richtungen Europas 1770-1930

Kurseinheit 1:
Absolutismus und Konstitutionalismus 1770-1830

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Kurseinheit 1: Absolutismus und Konstitutionalismus 1770-1830

1. Einführung	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Auswahlbibliographie	3
1.2.1 Literatur	3
1.2.2 Quellensammlungen	7
2. Aufklärung, Revolution und Restauration: Ideengeschichtliche Grundzüge 1770-1830	8
2.1 Die geistige Bewegung der europäischen Aufklärung	8
2.2 Die Revolutionsidee und ihre polarisierende Wirkung	22
3. Verein, Klub und Geheimbund: Parteiengeschichtliche Grundzüge 1770-1830	33
3.1 Die Politisierung der Gesellschaft in der Aufklärung	33
3.2 Die Entstehung politischer Richtungen von der Französischen Revolution bis zur Restauration	46
4. Probleme und Schwerpunkte der Forschung	62
4.1 Zentrale Fragen der Forschung	62
4.2 Ausgewählte Texte der Forschung	66
4.2.1 Politisch-ideologische Aufladung des Aufklärungsbegriffs in den 1780er und 1790er Jahren	66
4.2.2 Konservatismus als Denkstruktur	68
4.2.3 Ideelle und organisatorische Kennzeichen des deutschen Frühliberalismus	69
4.2.4 Deutsche Parteirichtungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts	71
4.2.5 Das Gedächtnis der Parteien	72

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei

1. Einführung

1.1 Einleitung

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“¹

Diese Kantsche Definition der Aufklärung verweist auf einen intellektuellen Reifungsprozess des europäischen Menschen, der ohne Zweifel als Ausgangspunkt auch für die Ausbildung eines politischen Bewusstseins bei wachsenden Bevölkerungsschichten betrachtet werden kann. Die europäische Aufklärung als zunächst geistige Bewegung, mit durchaus politischen Konsequenzen jedoch, muss daher den Auftakt der hier unternommenen weltanschaulich-parteiengeschichtlichen Gesamtschau Europas 1770-1930 bilden.

Es liegt in der Natur einer solchen Gesamtdarstellung und entspricht ihren didaktischen Erfordernissen, dass es bei diesem Studienbrief nicht um die lückenlose Erfassung aller ideen- und parteiengeschichtlichen Regungen und Entwicklungen Europas im angegebenen Zeitraum gehen kann. Unser Ziel ist es vielmehr, ein Verständnis über grundlegende Entwicklungslinien und Organisationsformen der weltanschaulich-politischen Richtungen im modernen Europa zu vermitteln, das dann durch entsprechende Einzelfallstudien von den Studierenden vertieft und ergänzt werden kann. Dies bringt notwendigerweise eine Schwerpunktsetzung sowohl in ideen- und parteiengeschichtlicher als auch in geographischer Hinsicht mit sich: Naturgemäß kommen die großen, übergreifenden weltanschaulich-politischen Richtungen, die sich in den meisten europäischen Ländern irgendwann im Untersuchungszeitraum nachweisen lassen, bevorzugt zur Darstellung. Dies geschieht durch die beispielhafte Betrachtung ihrer spezifischen Ausprägung in einem oder auch mehreren Ländern. Die begriffliche Reflexion aber, welche die exemplarische Darstellung immer begleitet, soll ein übergreifendes Instrumentarium anbieten, das dann auch zur eigenständigen Betrachtung anderer Länder befähigt.

Lernziel und
Konzeption des Kurses

Der Kurs bemüht sich im angesprochenen Sinne um eine Gesamtdarstellung der politisch-weltanschaulichen Richtungen in Europa 1770-1930, wobei deren Entwicklung und Organisation das besondere Interesse gilt. Die drei Kurseinheiten erschließen jeweils die großen epochalen Zusammenhänge von 1770-1830, 1830-1880 und 1880-1930, deren Eingrenzung sich natürlich mit dem jeweiligen einzelstaatlichen Geschichtsverlauf nicht immer völlig decken muss, da die Übergänge fließend sind. Während die erste Kurseinheit ganz im Zeichen der durch europäische Aufklärung und Französische Revolution ausgelösten wissenschaft-

Inhalt und Gliederung
des Kurses

¹ Immanuel KANT, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (1784), in: ders., Werke in sechs Bänden, hg. v. W. Weischedel, Darmstadt 1983, Bd. 6, S. 53.

lich-ideologischen Mobilisierung steht, wendet sich die nachfolgende Einheit der Entstehung des modernen Parteiwesens im Vormärz und in den Revolutionen von 1848/49 sowie seiner Konsolidierung in den neuen und alten Nationalstaaten zu. Abschließend wird in der dritten Kurseinheit die Expansion des Parteienwesens durch die fortschreitende Demokratisierung und die aufkommende Massengesellschaft einerseits, aber auch seine Degeneration und Auflösung im Zuge der Durchsetzung autokratischer und diktatorischer Tendenzen (Imperialismus, Faschismus) andererseits zu betrachten sein.

Systematik und
Didaktik der einzelnen
Kurseinheiten

Quer zu dieser chronologischen Gliederung enthält jede Kurseinheit in ihrem Kern eine systematische Zweiteilung: Auf die Darstellung der ideengeschichtlichen Grundzüge der jeweiligen Epoche folgt die Untersuchung der Parteienbildung, auf die Darlegung der *Ideen* also die Betrachtung der *Organisationsformen*. Zur Vertiefung der beispielhaft dargestellten Materie verweist zu Beginn jeder Kurseinheit eine knappe Auswahlbibliographie auf weiterführende Literatur. Demselben Zweck dienen Exkurse in die einschlägige Forschungsliteratur am Ende jeder Kurseinheit: Mit der Betrachtung zentraler Forschungsdebatten und der auszugsweisen Wiedergabe signifikanter Texte sollen sie Stellung zu den im Darstellungsteil behandelten Problemfeldern beziehen und zur weiteren Lektüre anregen. Die Überschrift der Textauszüge weist auf solche Fragestellungen hin und entspricht meist nicht dem Original. Abweichend von diesem wurden auch die Anmerkungen nur soweit übernommen, wie sie Auskunft über die Quelle der im Textauszug wiedergegebenen Zitate geben.

Am Ende der einzelnen Kapitel ermöglichen Arbeitsaufgaben eine Lese- und Reflexionspause, um die gerade dargestellte Thematik zu rekapitulieren.